

(ca. 3'558 Zeichen inkl. Leerzeichen; Textfeld I: 550)

IMIR - Tagung: Maisanbau im Zeichen des Klimawandels

Am 12. Februar 2019 hat die 31. internationale Informationstagung für Maisproduzenten in Aesch (Basel) stattgefunden. An diesem jährlichen Treffen haben Maisproduzenten aus Frankreich, Deutschland und der Schweiz die Möglichkeit, hauptsächlich produktionstechnische Themen zu besprechen. Die Referenten haben über die Stickstoffdüngung sowie die Züchtung von trocken- und hitzestresstoleranten Sorten und neue Technologien an der Swiss Future Farm beleuchtet.

Produzenten und Interessierte haben sich am 12. Februar 2019 im Rahmen des IMIR (Internationaler Mais- und Informationsring) getroffen. Nach einem kurzen statutarischen Teil hat Hubert Sprich, Geschäftsführer des IMIR, das Anbaujahr 2018 zusammengefasst und die Resultate der Sortenversuche präsentiert, welche die IMIR an acht Standorten in Frankreich, Deutschland und in der Schweiz durchgeführt hat. Dank der acht verschiedenen Standorte konnten die getesteten Sorten auch auf ihre Ertragsstabilität unter verschiedenen klimatischen Einflüssen getestet werden. Dabei konnte festgestellt werden, dass der Einfluss des Standorts enorme Auswirkungen auf den Ertrag hatte.

Die Präsentationen der Referenten sind auf der Internetseite des SGPV abrufbar (www.sgpv.ch).

Ernte 2018: Ergebnisse

Kultur	Ertrag (dt/ha) in Baden-Württemberg			
	2018	2000 - 2017	2016	2017
Körnermais	88,3	99,5	96,1	116,3
Silomais	437,8	457,6	427,1	485,6
Winterweizen	76,0	71,3	66,1	77,8
Wintergerste	68,7	63,5	67,4	73,8
Sommergerste	57,9	52,3	49,6	56,8
Hafer	56,0	50,6	45,6	45,2
Winterraps	38,3	36,9	38,8	38,4
Kartoffeln	369,2	370,8	365,6	444,3

Die Körner- und Silomaisernte 2018 erreichte im Durchschnitt deutlich tiefere Erträge als im Jahr 2017 und lag unter dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre. Die Erträge aller anderen Kulturen lagen höher oder gleich hoch wie der Durchschnitt der letzten Jahre.

Sachgerechte Maisdüngung unter Berücksichtigung von Standort und Klima

Herr Jean-Louis Galais und Frau Claire Buy von der Chambre d'Agriculture de la région Alsace stellten ihre Methode zur Berechnung der Stickstoffbilanz unter Berücksichtigung des Bodens vor.

Diese Berechnungen sind für die Schweiz leider nicht eins zu eins übertragbar, da von einer ausschliesslichen Stickstoffdüngung über Harnstoff ausgegangen wurde ohne den Einsatz von organischem Dünger. Weiter sind die Düngennormen um ein vielfaches höher als in der Schweiz und die berücksichtigte Vorfrucht war zu 75% Mais, was nicht einer Schweizer Standardfruchtfolge entspricht.

Züchtung von trocken- und hitzestress toleranten Sorten: "Von der Forschung zum Produkt?"

Aufgrund der Klimaveränderung werden extremere Wetterschwankungen, vor allem auch Trockenheit und Hitze, immer häufiger. Deshalb hat das Pflanzenzüchtungsunternehmen KWS ihre Maiszüchtung auf trockenstress-tolerantere Sorten fokussiert, wie uns Dr. Pascal Schopp erklärt. Dabei werden folgende Merkmale im Jahresablauf überwacht:

- Differenz (Tage) der männlichen und weiblichen Blüte
- Bestäubungsdauer
- Pflanzenhöhe
- Kornbesatz/Befruchtung
- Blattrollen
- Verbrennungssymptome
- Fahnengrösse

Fällt die Überprüfung dieser Merkmale inklusive der Ertragsstabilität unter verschiedenen Stresssituationen positiv aus, erfolgt nach sieben Jahren die Markteinführung der neuen Sorte.

Digitale Technologien im praktischen Einsatz auf der Swiss Future Farm

Zum Abschluss der Tagung stellte Florian Abt die Swiss Future Farm in Tänikon und einige ihrer aktuellen Forschungsthemen vor. So laufen Versuche zur automatischen Schardruckregulierung, zur Messung von Bodeneigenschaften (Feuchtigkeit, Temperatur, Gehalt an organischer Substanz) in der Saatfurche, der Saat mit einem Förderband direkt in die Saatfurche sowie zum online Datenmanagement durch die Verknüpfung aller erfassten Daten.

Textfeld I: IMIR: Informationsaustausch für Maisproduzenten

Der IMIR ist eine Interessensvereinigung, welcher die Maisproduzenten und weitere Interessierte aus Frankreich, Deutschland und der Schweiz vereint. Die Ziele des IMIR sind die Vernetzung der Produzenten durch einen regelmässigen Informationsaustausch, die Durchführung von Sortenversuchen sowie die Organisation von Tagungen, Kursen oder Studienreisen zum Thema Mais. Der IMIR hat über 170 Mitglieder und sein Vorstand besteht aus neun Personen, wobei drei Personen die Schweiz vertreten.

Schweizerischer Getreideproduzentenverband

Rahel Manser, stv. Geschäftsführerin
Bern, 13. Februar 2019